

# Potenziale und Gefährdungen der Edelkastanie am Oberrhein

Hans-Peter Ehrhart und Ernst Segatz

*Die Edel- oder Esskastanie (*Castanea sativa* Mill.) ist am Oberrhein regional eine prägende Baumart der Vorbergzone von Pfälzerwald, Schwarzwald und Vogesen. Geeignete klimatische Voraussetzungen in Verbindung mit der traditionellen Verwendung des Edelkastanienholzes als Pfahlholz im Weinbau sowie als Brennholz, vereinzelt auch für Bütten und Fässer, haben zu dieser regionalen Schwerpunktbildung im Privat- und Gemeindewald geführt [3].*

Über viele Jahre führte die Edelkastanie in den genannten Regionen dennoch ein Schattendasein. Kaum jemand war sich ihrer Werte und Wertschöpfungsmöglichkeiten bewusst. In gemeinsamen Projekten von Waldbesitzenden, Forst- und Touristikfachleuten wurden seit etwas mehr als zehn Jahren lokal viele Ideen entwickelt und vorgebracht, um die Kastanienwälder dieser Regionen in ihrer Vielfalt in Wert zu setzen. Die Kastanienwälder und ihre Produktvielfalt wurden als Alleinstellungsmerkmal entdeckt und zunehmend beworben. BOUFFIER [1] bezeichnet die Edelkastanie als „landschaftsprägenden Charakterbaum“ der historischen und heutigen Weinbauregionen wie Elsass, Ortenau und Pfalz. In diese Aufbruchstimmung fiel ein vermehrtes Auftreten des Edelkastanienrindenkrebses, das ab Sommer 2004 in der Pfalz schlagartig einsetzte und seitdem anhält.

## Das Projekt

Von Landesforsten Rheinland-Pfalz wurde daraufhin ein Projekt auf den Weg gebracht, das unter dem Titel „Die Edelkastanie am Oberrhein – eine Baumart

verbindet Menschen, Kulturen und Landschaften“ von der EU im Rahmen des Programmes INTERREG IV Oberrhein (EFRE) kofinanziert wurde<sup>1)</sup>.

Folgende Projektziele wurden definiert:

- Entwicklung eines Fernerkundungs-Verfahrens zur Erfassung der Edelkastanienbestände im Projektgebiet (für die Vorkommen im Privatwald liegen in der Regel keine Inventurdaten [Forsteinrichtung] vor);
- Erhebung von Bestandestypen und waldbaulichen Behandlungsformen als Grundlage für die Ableitung von differenzierten Bewirtschaftungsstrategien;
- Erfassung des Ausmaßes an Befall mit Rindenkrebs sowie Prüfung auf Vorkommen von natürlicher Hypovirulenz;
- Analyse und Optimierung der Vermarktungsmöglichkeiten für Holz und Früchte;
- Untersuchungen zur ökologischen Einnischung der Edelkastanie als Archäophyt durch orientierende Erhebungen zur Artendiversität;
- Bedeutung und Entwicklungsperspektiven der Edelkastanienwälder und ihrer Produkte für Landschaftsbild und Tourismus;
- Erarbeitung von Instrumenten für die Umweltbildung, für die Öffentlichkeitsarbeit sowie für den Transfer in die forstliche Praxis.

## Projektpartner

Projektträger ist Landesforsten Rheinland-Pfalz. Die Projektleitung oblag der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF) in Trippstadt. Ins-

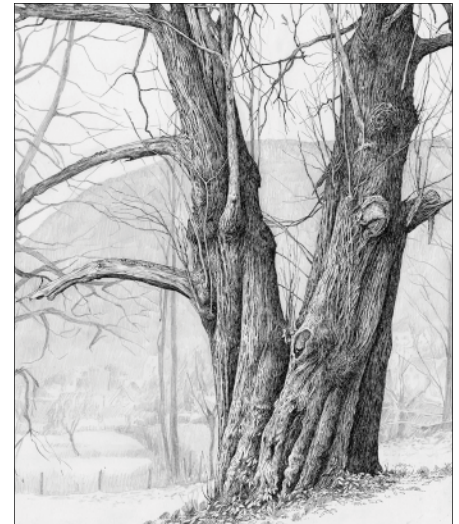


Abb. 1: Alte Edelkastanie bei Ramberg

Zeichnung: H. Ohliger

gesamt konnten 13 Partnerinstitutionen in das Projekt eingebunden werden.

Auf französischer Seite konnten das Fernerkundungs-Institut SERTIT der Universität Strasbourg, der Privatwaldbesitzerverband CRPF für Elsass-Lothringen sowie SYCOPARC als Trägerorganisation für den französischen Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservats Vosges du Nord – Pfälzerwald als Projektpartner gewonnen werden. Darüber hinaus waren sieben Communautés de Communes wie auch die Association des Communes Forestières d'Alsace am Projekt beteiligt.

Projektpartner aufseiten Baden-Württembergs waren ForstBW, das Amt für Waldwirtschaft des Ortenaukreises, die FVA Baden-Württemberg in Freiburg mit den Abteilungen „Waldschutz“ und „Waldwachstum“, das Institut für Landspflege der Universität Freiburg sowie die kommunalen Forstbetriebe der Städte Oberkirch und Renchen.

Aus Rheinland-Pfalz waren seitens Landesforsten neben der FAWF als Projektleitung das Referat Waldschutz der Zentralstelle der Forstverwaltung, die Forstämter Annweiler und Haardt mit den Forstbetrieben Stadt Edenkoben und Rinntaler Wald GmbH sowie die Universität Trier mit der Abteilung Fernerkundung im Projekt tätig. Auf deutscher Seite unterstützten die

H.-P. Ehrhart ist Leiter der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF). Dr. E. Segatz leitet den Forschungsbereich Waldlandschaftsökologie im Fachbereich Ökologische Waldentwicklung der FAWF.



Hans-Peter Ehrhart  
hans-peter.ehrhart@wald-rlp.de

<sup>1)</sup> Die Verwaltung und das Technische Sekretariat des Programmes INTERREG IV Oberrhein in Strasbourg haben das Projekt „Die Edelkastanie am Oberrhein – eine Baumart verbindet Menschen, Kulturen und Landschaften“ im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) begleitet und mit 0,9 Mio € gefördert.

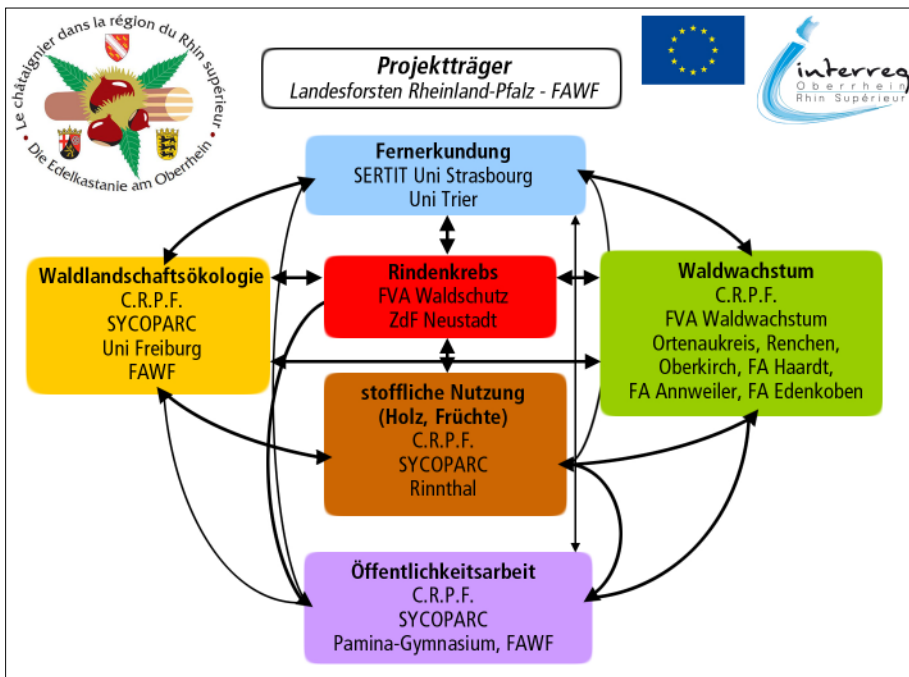


Abb. 2: Verknüpfungen der einzelnen Module im Projekt

Stadt Annweiler, die IG Edelkastanie, der Naturpark Pfälzerwald, das Julius-Kühn-Institut (Bundesforschungsanstalt für Kulturpflanzen) sowie das Pamina-Gymnasium Herxheim das Projekt.

## Projektstruktur

Das Gesamtprojekt wurde in Anlehnung an die Projektziele in die Module Fernerkundung, Rindenkrebs, Waldbau und Waldwachstum, Stoffliche Nutzung, Waldlandschaftsökologie sowie Öffentlichkeitsarbeit gegliedert (Abb. 2).

## Projektergebnisse

Die Zusammenarbeit der Institutionen und Menschen aus den drei Regionen Baden, Elsass und Pfalz zu vergleichbaren Frage- und Problemstellungen, aber aus unterschiedlichen Traditionen heraus, hat zu einem fruchtbaren „Triolog“ mit greifbaren Ergebnissen geführt. Diese reichen von konkreten waldbaulichen Empfehlungen für unterschiedliche Produktzielsetzungen (s. Beitrag von HEIN et al. auf S. 10 in dieser Ausgabe) über ein differenziertes Bild der auftretenden Pilzstämmen von *Cryphonectria parasitica* sowie die erfolgreiche Einführung von hypovirulenten Pilzstämmen (s. Beitrag von PETERS et al. auf S. 12) bis hin zu einem erfolgreichen Designwettbewerb für Möbelstücke aus Edelkastanienholz, die im September 2012 beim „Salon Bois Forêt“ in Paris ausgestellt wurden. Erste Erhebungen zur Artenvielfalt in Edelkastanienwäldern zeugen von einer

erfolgreichen Einnischung in die Wälder der Region (s. Beitrag von SEGATZ auf S. 6). In den nachfolgenden Beiträgen werden Ergebnisse aus einzelnen Modulen näher dargestellt.

Im Rahmen des Projekts steht eine Dissertation kurz vor dem Abschluss. Darüber hinaus wurden vier Master-Arbeiten, sechs Bachelor-Arbeiten sowie verschiedene Studienarbeiten gefertigt.

## Ausblick

Es bleibt zu hoffen, dass die im Projekt begonnene grenzüberschreitende Zusammenarbeit über das Projektende hinaus weitergeführt wird. Mit dem erstmaligen Auftreten der Japanischen Edelkastanien-Gallwespe (*Dryocosmus kuriphylus* Yasumatsu) in Deutschland im Juni 2013 im Raum Mannheim/Heidelberg steht eine neue Gefährdung für die Edelkastanie vor der Tür [6].

### Literaturhinweise:

[1] BOUFFIER, V.A., (2012): Bäume in historischen Ansichten (III), die Edel-Kastanie, in Mitt. Deutsch. Dendrol. Ges. (MDDG) 97, S. 209-224, 2012, ISBN 978-3-8001-8330-2. [2] HEIN, S.; EHRING, A.; WIELAND, A.; HÜTTINGER, M. (2013): Zur Wachstumssteuerung der Edelkastanie, AFZ-DerWald Nr. 16/2013, S. 10 [3] METTENDORF, B. (2007): Edelkastanien-Wertholz aus Baden. AFZ-DerWald Nr. 17/2007, S. 920-922. [4] PETERS, F.; BUSSKAMP, J.; METZLER, B. (2013): Esskastanienrindenkrebs: Genetische Diversität und Hypovirulenz. AFZ-DerWald Nr. 16/2013, S. 12. [5] SEGATZ, E. (2013): Eignung der edelkastanie als Biotop. Untersuchungen zum Beitrag der Edelkastanie zur Biodiversität. AFZ-DerWald Nr. 16/2013, S. 6. [6] SCHUMACHER, J. (2013): Die Japanische Esskastanien-Gallwespe (*Dryocosmus kuriphylus* Yasumatsu). Waldschutz-Info 1/2013, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg. [www.fva-bw.de/publikationen/wsinfo/wsinfo2013\\_01.pdf](http://www.fva-bw.de/publikationen/wsinfo/wsinfo2013_01.pdf), abgerufen am 22.07.2013.